Sammlung Zurlauben. Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zurlaubinani [bearb. v. Urs Amacher et al.]

Autor(en): **Gutzwiller, Hellmut**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **55 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizergeschichte / Histoire suisse

Sammlung Zurlauben. Regesten und Register zu den Acta Helvetica, Gallica, Germanica, Hispanica, Sabaudica etc. necnon genealogica stemmatis Zurlaubiani. Bearb. von Urs Amacher, Kurt-Werner Meier, Josef Schenker, Rainer Stöckli. Bd. 136–143 und Register 136–143 Buchs AG, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 2004.

Die vorliegende 17. Lieferung der Sammlung Zurlauben ist ungefähr ebenso umfangreich wie die 16., zeichnet sich aber inhaltlich durch noch grössere Vielseitigkeit aus. Sie enthält, wie die 16. Lieferung, unter anderm zahlreiche Gastwirte-, Handwerker- und Kaufleuterechnungen, aber auch vereinzelt Apothekerrechnungen.

In die Zeit des Spanischen Erbfolgekriegs (1701–1714) führen 23 Aktenstücke in den Bänden 138–140: 20 Mannschaftsrödel und drei Abrechnungen der Kompanie von Hauptmann Beat Jakob II. Zurlauben in dem von Ludwig Christoph Pfyffer geführten Regiment in französischen Diensten; sie sind aufschlussreich für die Personenforschung, die Besoldung und die Preise der persönlichen Effekten im Söldnerdienst. Sehr zahlreich sind die Texte zur Bündner Geschichte (16. bis 18. Jahrhundert), vor allem zu den Bündner Wirren (1607–1647).

Erwähnenswert sind ferner die Akten betreffend die Malteserkommende Leuggern im Aargau. Sie vermitteln ein Bild der Forderungen der Malteserritterschaft deutscher Zunge respektive einzelner Ordensritter gegenüber dem Komtur von Leuggern, Johann Ludwig von Roll, in den Jahren 1607–1609 (137/429, 52-59, 94-95)

Ausserdem möchten wir auf einzelne historisch interessante Aktenstücke hinweisen. Sehr wertvoll ist die 43 Seiten umfassende, in Form eines Tagebuchs vom 22. September 1655 bis zum 7. April 1656 abgefasste Agenda des Zuger Stadt-, Amts- und Kriegsrats Beat II. Zurlauben zum Arther Handel von 1655, dem Ersten Villmergerkrieg (1656) und dem darauffolgenden 3. Landfrieden. Sie ist eine Fundgrube für die Lage und die Verhältnisse in der Eidgenossenschaft in jenen Jahren (137/154).

Die Spannung zwischen Katholiken und Protestanten in jener Zeit wurde im Juli 1655 noch verschärft durch den auf Veranlassung Genfs unternommenen Eingriff der reformierten Orte zugunsten der von Herzog Karl Emmanuel II. von Savoyen verfolgten Waldenser im Piemont (siehe J. Dierauer, Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft, Bd. 4, 1912, S. 65–67, und R. Feller, Geschichte Berns, Bd. 3, 1955, S. 12–14). Band 141 der Acta Helvetica enthält drei Texte zu diesem Ereignis: 1. Die ausführliche Rechtfertigungsschrift Karl Emmanuels II. betreffend sein Vorgehen gegen die Waldenser zuhanden der V Innern Orte und Freiburgs (141/4); 2. Die Beschwerden Savoyens in bezug auf die Waldenser (141/89); 3. Die Relation von Gabriel Weiss, Stadthauptmann von Bern und Abgesandter der reformierten Orte an den Herzog von Savoyen in Sachen Waldenser (141/90).

In bezug auf das Papsttum liegt ein Bericht vor über die Wahl von Kardinal Johann Franz Albani zum Papst Klemens XI. am 23. November 1700. Die Aufzeichnung ist aufschlussreich für den Charakter dieses Papsts, das Zeremoniell und die Teilnahme des Volks von Rom, das ein Freudenfest erlebte (136/145).

Das Personen- und das Ortsregister werden, wie in den früheren Lieferungen, mit ihren detaillierten und fein gegliederten Angaben sehr gute Dienste leisten für die Auswertungen der Texte in jeder Beziehung. Zusätzlich hervorgehoben seien das Briefregister, das ein Verzeichnis nach Absender und eines nach Empfängern umfasst, das Siegelregister, das Verzeichnis der Drucke und Stiche und der Schlussabschnitt «Addenda et Corrigenda», der die Ergänzung von Angaben und der Korrektur von Irrtümern in früheren Lieferungen enthält.

Mit der 17. Lieferung ist das 30-Jahr-Jubiläum überschritten. Mehr als drei Viertel des Gesamtbestands der Acta Helvetica sind erschlossen und publiziert. Die Bearbeiter haben innert drei Jahrzehnten eine grosse und wertvolle Arbeit geleistet. Zeitgenössische und spätere Historiker werden das gelungene Werk in Dankbarkeit für die Forschung benützen. *Hellmut Gutzwiller, Brig*

Denis Reynard: **Histoires d'eau. Bisses et irrigation en Valais au XVe siècle.** Lausanne 2002 (Cahiers lausannois d'histoire médiévale, 30), 252 p.

«Comme... les hommes de Vex... avaient besoin d'eau et d'un aqueduc pour irriguer et arroser certains de leurs prés et possessions en temps de sécheresse, comme cela est la coutume et l'usage dans la patrie du Valais et dans certains lieux avoisinants...», dit un extrait de l'autorisation de construire un nouveau bisse accordée par les habitants et le major de Nendaz aux habitants de Vex, daté du 6 novembre 1453 (p. 185, ma traduction), prouvant ainsi que la conscience de la spécificité valaisanne des bisses était déjà présente au XVe siècle... Pourtant, les bisses valaisans ont été étudiés surtout pour les XIXe et XXe siècles. *Histoires d'eau* comble cette lacune bibliographique en étudiant la période médiévale, en particulier le XVe siècle, l'époque précisément où se met en place «un système complexe et efficace de gestion de l'eau encore connu de nos jours dans bien des régions» (p. 5).

Mais pourquoi ce développement, et pourquoi le Valais? Denis Reynard souligne d'emblée que le bisse ne peut pas être considéré comme «une condition *sine qua non* à la survie des populations... malgré ce que certains ont pu dire» (p. 29–30). Au contraire, il doit être remis dans le contexte du désir des paysans valaisans, dès le dernier tiers du XIVe siècle, d'agrandir leur troupeau bovin à des fins commerciales. Un désir rendu possible par les crises démographiques du XIVe siècle, qui ont libéré des terres et diminué la demande de céréales. Or, les prairies de fauche nécessitent en Valais, en raison du climat, un arrosage relativement important pour être productives, d'où l'idée de développer l'irrigation.

Le but principal de l'ouvrage est «d'analyser et de tenter de comprendre l'organisation et la gestion des bisses et, plus généralement, de l'irrigation dans les campagnes valaisannes au XVe siècle» (p. 34). Pour cela, l'auteur a choisi comme sources, de préférence à des actes privés ou à des documents de procédure, des textes normatifs: règlements ou statuts de bisses, ratements (répartition des droits d'eau entre les consorts), articles sur les bisses inclus dans l'arbitrage d'un conflit ou dans un règlement communautaire, tous actes susceptibles de donner des informations sur la gestion quotidienne du bisse.

Après avoir présenté dans une première partie le contexte politique et économique qui sert de cadre au développement du réseau des bisses au XVe siècle (on